

Vorlage Nr.: **2022/0498**

Verantwortlich: **Dez. 6**

Dienststelle: **StplA**

IQ Leitprojekt Öffentlicher Raum und Mobilität: Berichtsentwurf und Entwurf Maßnahmenliste

Beratungsfolge dieser Vorlage

| Gremium | Termin | TOP | ö | nö | Ergebnis |
|-------------------|------------|-----|---|----|----------|
| Planungsausschuss | 07.07.2022 | 9 | X | | |
| | | | | | |
| | | | | | |

Beschlussantrag (Kurzfassung)

Der Planungsausschuss befürwortet den vorgelegten Ergebnisbericht sowie die vorgeschlagenen Maßnahmen. Er beauftragt die Verwaltung, den Bericht zusammen mit den Büros Gehl, Kopenhagen und ARGUS, Hamburg unter Beachtung des Feedbacks des Expertenkolloquiums vom 23. Mai 2022 fertigzustellen und zusammen mit dem Maßnahmenkatalog im Herbst 2022 dem Planungsausschuss zur abschließenden Beratung und danach dem Gemeinderat zum Beschluss vorzulegen.

Die Maßnahmen werden vor einer Umsetzung mit den Vorhaben aus dem Projekt mit Bundesförderung „City Transformation“ abgestimmt und priorisiert. Sie werden sodann jeweils nochmals in ausgearbeiteter und konkretisierter Form und mit ihren finanziellen Auswirkungen einem gemeinderätlichen Gremium vorgestellt und dann auch erst zum abschließenden Beschluss eingebracht.

| Finanzielle Auswirkungen | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> | | | |
|--|---|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme | Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten: | Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag: | | |
| Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert | Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates | Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt. | | |
| CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen) | Nein <input type="checkbox"/> | Ja <input type="checkbox"/> | positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> | geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/> |
| IQ-relevant | Nein <input type="checkbox"/> | Ja <input checked="" type="checkbox"/> | Korridor Thema: Zukunft Innenstadt | |
| Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO) | Nein <input type="checkbox"/> | Ja <input type="checkbox"/> | durchgeführt am | |
| Abstimmung mit städtischen Gesellschaften | Nein <input type="checkbox"/> | Ja <input checked="" type="checkbox"/> | abgestimmt mit KFG, KME, KTG, KVV, VBK | |

Zusammenfassung

Die Ziele des Leitprojekts bzw. des vorliegenden Berichts wurden in einem umfangreichen Beteiligungsprozess (siehe unten) entwickelt. Dabei haben sich 3 Fokusbereiche herausgebildet: "Platz für mehr gesunde Mobilität", "Platz für mehr Grün" und "Platz für mehr Leben".

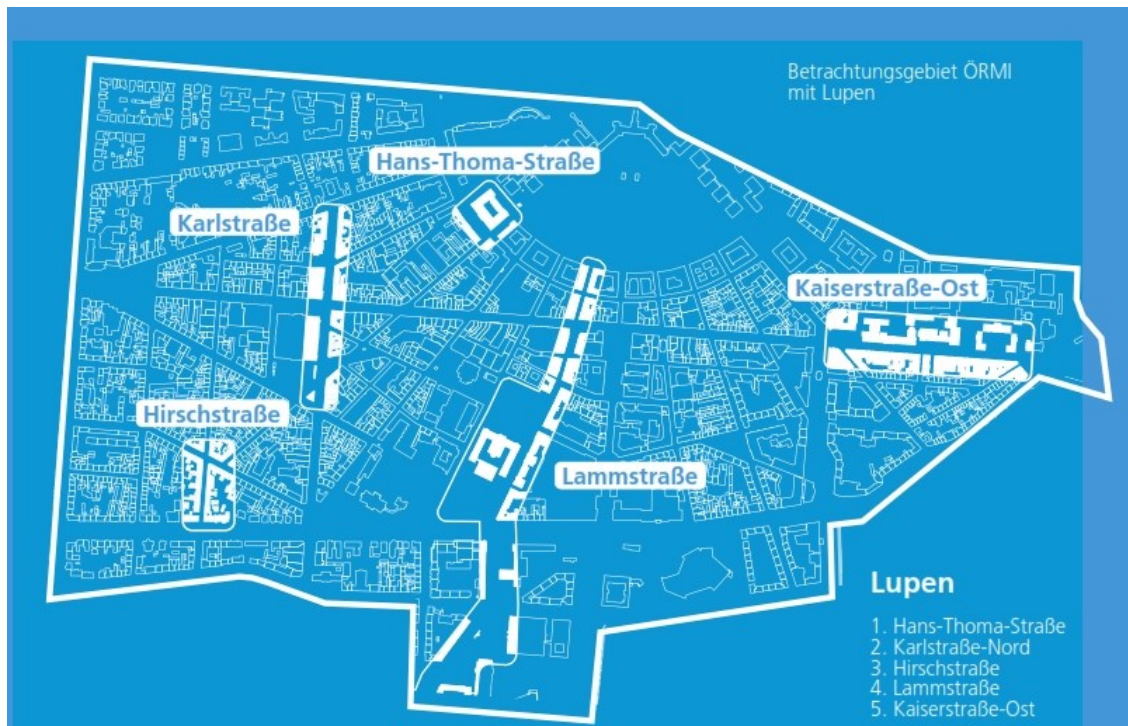
1. Platz für mehr gesunde Mobilität:
 - Parkraum für Kfz reorganisieren und Platz für andere Nutzungen schaffen
 - Stadtlogistik und Anlieferungen neu und integriert denken
 - Grad der „Autofreiheit“ je nach Lage differenziert betrachten
 - Konflikte zwischen den Verkehrsträgern reduzieren, indem die Verkehrsnetze mit Prioritäten belegt werden

2. Platz für mehr Grün:
 - Die Innenstadt von grau und versiegelt zu grün und lebendig entwickeln
 - Grüne Verbindungen mit der Umgebung für mehr Durchlässigkeit und Durchlüftung schaffen
 - Das Mikroklima verbessern
 - Mehr Biodiversität und Vielfalt an Grün ermöglichen

3. Platz für mehr öffentliches Leben:
 - Quartiere stärken und neu denken: Mobilitäts- und Freiraumkonzepte in jedem Quartier ortsspezifisch verankern
 - Öffentliche Räume aufwerten – jeder Quadratmeter zählt
 - Mehr Möglichkeiten zum Verweilen – ausgewogenes Verhältnis von kommerziellen und nichtkommerziellen Angeboten schaffen
 - Das Leben sichtbar machen – Mehr Kultur im öffentlichen Raum erlauben und Erdgeschosszonen beleben
 - Kinder und Jugendliche im Fokus – mehr Einladungen zum Spielen bieten

Innerhalb dieser drei Fokusbereiche wurden konkrete Maßnahmen erarbeitet. Die dem Berichtsentwurf angeschlossene Maßnahmenliste soll der Stadtverwaltung bei einer Weiterverfolgung als Grundlage für Aufwandsschätzung und Priorisierung zur Umsetzung dienen.

Weiterer Bestandteil des Berichts sind Best Practice Beispiele aus aller Welt sowie fünf beispielhafte Konzeptentwürfe im Innenstadtbereich (Lupen).



- Vorbereich Kunsthalle als Beispiel für den Anschluss an die Erdgeschosszone einer öffentlichen Institution
- Nördliche Karlstraße als Beispiel für eine Stadtstraße
- Hirschstraße als Beispiel für eine Wohnstraße
- Lammstraße als Beispiel für eine grüne Verbindung
- Kaiserstraße Ost als Beispiel für eine Quartierstraße

Beteiligung

Auftaktveranstaltung

Am 24. September 2020 fand die öffentliche Auftaktveranstaltung im Südwerk (Bürgerzentrum Südstadt) statt. Hier stellte sich das Projektteam um Gehl der Öffentlichkeit vor und stimmte auf den Prozess ein. Die Ziele und Inhalte des IQ-Leitprojekts wurden erläutert und Fragen aus der Bürgerschaft beantwortet. Da die Teilnehmerzahl coronabedingt leider begrenzt war, wurde die Veranstaltung auch live auf Youtube übertragen und aufgezeichnet, Fragen konnten ebenfalls online gestellt werden. Im Nachgang wurde ein erstes Stimmungsbild bei den Teilnehmenden eingefangen.

Online-Beteiligung

Vom 12. Mai bis 7. Juni 2021 konnten Bürgerinnen und Bürger über eine interaktive Karte und einen Fragebogen Beobachtungen, Hinweise, Ideen und Vorschläge zur Entwicklung und Verteilung des öffentlichen Raumes in der Innenstadt benannt werden. Ca. 500 Personen nahmen an der Umfrage teil.

Zukunftswerkstatt

Anfang Juli 2021 fand eine zweitägige Online-Zukunftswerkstatt mit Zufallsbürger*innen statt, in der neue Ideen zu Mobilität und Verkehr für den Innenstadtbereich entwickelt wurden. Hierzu wurden gemäß proportionaler Zuordnung zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus der Gesamtstadt eingeladen, die die verschiedenen Altersklassen, Stadtteile und kulturellen Hintergründe in der Stadt Karlsruhe repräsentierten.

Expertenkolloquium I

Im Oktober 2021 wurden wichtige Akteurinnen und Akteure der Karlsruher Innenstadt zu einem Expertenkolloquium eingeladen. Dazu gehörten unter anderem wichtige Personen des öffentlichen Lebens, Gewerbetreibende, Institutionen, Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft, Vereine und Verbände. Mit ihnen gemeinsam diskutierte die Stadtverwaltung erste konkrete Überlegungen der Büros Gehl und ARGUS zur Entwicklung der Innenstadt. Die Fraktionen waren als Zuhörende vertreten.

Expertenkolloquium II

Am 23. Mai 2022 kam der Expertinnen- und Expertenkreis vom Vorjahr sowie Stadträtinnen und Stadträte erneut zusammen, um den Berichtsentwurf und die Maßnahmenliste der Bürogemeinschaft Gehl zu diskutieren.

Die Rückmeldungen im Expertenkolloquium wurden vor allem zu folgenden Themenschwerpunkten gegeben:

- Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmenden im Straßenraum
- Parken
- Netzüberlegungen
- Barrierefreiheit

(Siehe Zusammenfassung in Anlage3). Hier sind auch Einzelstellungen von VCD, ADFC und Fahrgastbeirat aufgeführt.

Reallabore „Platz für mehr“

Zur Erprobung und Überprüfung der oben beschriebenen Maßnahmen werden im Projektzeitraum zwei Reallabore umgesetzt. Diese sind einerseits als zur Überprüfung der Thesen und Maßnahmen gedacht, andererseits als Schaufenster zur Öffentlichkeit. Sie sollen Synergien schaffen, Kooperationen ausbauen, kurzfristige Belebungen generieren und Potenziale der Innenstadt aufzeigen, die für viele Menschen nach über 10 Jahren Baustelle fast nicht mehr vorstellbar sind.

In den vorliegenden Berichtsentwurf sind Zitate der Aussagen von beteiligten Personen in sogenannten „Sprechblasen“ aufgenommen und können nachgelesen werden.

Finanzierung

Die Beauftragung der Bürogemeinschaft um Gehl wurde bereits am 21.01.2020 im Gemeinderat beschlossen und vollständig budgetiert. Folgekosten resultierend aus der Umsetzung der Maßnahmen sind nicht Bestandteil dieser Vorlage. Die im Bericht vorgeschlagenen Maßnahmen und deren Aufwand müssen im Nachgang abgeschätzt, priorisiert, mit Zuständigkeiten und Kosten hinterlegt und einzeln oder gebündelt erneut beschlossen werden.